

# Der Prediger

(Alles thun)  
Das ist/ Der ja-  
mer vnd eitelkeit  
auff Erden ist grö-  
ßer denn man sa-  
gen kan/ vnd mus  
doch dauon reden  
in diesem Buch.

**E**S ist alles thun so vol mühe/ das niemand ausreden kan. Das Auge sihet sich nimer sat/ vnd das Ohr höret sich nimer sat. Was ist das geschehen ist? Eben das hernach geschehen wird. Was ist das man gethan hat? Eben das man hernach wider thun wird/ Vnd geschicht nichts neues vnter der Sonnen. Geschicht auch etwas dauon man sagen möcht / Sihe/ das ist new: Denn es ist vor auch geschehen in vorigen zeiten / die vor vns gewesen sind. Man gedencet nicht / wie es zuuor geraten ist / Also auch des das hernach kompt / wird man nicht gedencen / bey denen die hernach sein werden.

**I**ch Prediger war König vber Israel zu Jerusalem/ Vnd begab mein Hertz zu suchen vnd zu forschen weislich/ alles was man vnter dem Himmel thut. Solche vnseelige mühe hat Gott den Menschen kindern gegeben / das sie sich drinnen müssen quelen. Ich sahe an alles Thun das vnter der Sonnen geschicht/ vnd sihe / es war alles eitel vnd jamer. Krum kan nicht schlecht werden/ noch der Feil gezelet werden.

**I**ch sprach in meinem hertzen/ Sihe/ Ich bin herrlich worden / vnd hab mehr Weisheit / denn alle die vor mir gewesen sind zu Jerusalem/ vnd mein Hertz hat viel gelernt vnd erfahren. Vnd gab auch mein Hertz drauff/ das ich lernet Weisheit vnd Torheit vnd Klugheit / Ich ward aber gewar / das solchs auch mühe ist. Denn wo viel Weisheit ist / Da ist viel gremens / Vnd wer viel <sup>a</sup> lernen mus/ Der mus viel leiden.

<sup>a</sup>  
Id est, Regere mundum.

## II.

**I**ch sprach in meinem Hertzen/ Wolan/ Ich wil wol leben vnd gute tage haben/ Aber sihe/ das war auch eitel. Ich sprach zum lachen/ Du bist toll / vnd zur freude/ Was machstu?

**D**a dacht ich in meinem Hertzen/ meinen Leib vom Wein zu ziehen/ vnd mein Hertz zur Weisheit ziehen / das ich ergriffe was Torheit ist/ Bis ich lernet/ was den Menschen gut were / das sie thun solten/ so lange sie vnter dem Himmel leben.

**I**ch thet grosse ding / Ich bauet Heuser / pflanzet Weinberge. Ich macht mir Garten vnd Lustgarten / vnd pflanzet allerley fruchtbar Bewme drein. Ich macht mir Teiche/ dar aus zu wessern den Wald der grunenden Bewme. Ich hatte Knechte vnd Meide vnd Gesinde. Ich hatte ein grösser Habe an Rindern vnd Schafen / denn alle die vor mir zu Jerusalem gewesen waren. Ich samlete mir auch Silber vnd Gold/ vnd von den Königen vnd Lendern einen Schatz. Ich schafft mir Senger vnd Sengerin vnd wollust der Menschen/ allerley Seitenspiel. Vnd nam zu/ vber alle die vor mir zu Jerusalem gewest waren / Auch bleib Weisheit bey mir. Vnd alles was meine Augen wündschten/ das lies ich jnen/ vnd wehret meinem hertzen keine Freude/ das es frölich war von aller meiner erbeit/ Vnd das hielt ich für mein Teil von aller meiner erbeit. Da ich aber ansah alle meine werck/ die meine hand gethan hatte vnd mühe die ich gehabt hette/ Sihe/ da war es alles eitel vnd jamer / vnd nichts mehr vnter der Sonnen.

(Wollust)  
Mit singen vnd  
springen/ tanzen/  
vnd hupffen.

Presentem fasti-  
diunt, futurū petunt,  
vnd wissen doch  
nicht wie er gera-  
ten werde.

**D**a wand ich mich zu sehen die Weisheit / vnd Klugheit vnd Torheit/ Denn wer weis/ was der für ein Mensch werden wird/ nach dem König/ den sie schon bereit gemacht haben? Da sahe ich / das die Weisheit die Torheit vbertraff/ wie das Licht die Finsternis. Das dem Weisen seine augen im Heubt stehen / Aber die Narren im finsternis gehen / vnd merckte doch / das ein gehet wie dem andern.

**D**a dacht ich in meinem hertzen / Weil es denn dem Narren gehet wie mir/ Warumb hab ich denn nach Weisheit gestanden? Da dacht ich in meinem Hertzen/ Das solchs auch eitel sey. Denn man gedencet des Weisen nicht jmerdar/